

dicta eorum innocencia per presentes, mandantes vobis qui fueritis cum presentibus requisiti, quatenus huiusmodi premissa, si opus fuerit, publice in ambone denunciatis. Datum Merzeborgh anno domini M cccc XLVI. feria quinta proxima post dominicam cantate, nostro subimpresso sigillo.

5

84.

Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Sachsen an die Universität, wodurch diese wegen des auf Jahresrenten von der Stadt Weißenfels gemachten Anspruchs auf rechtlichen Entscheid verwiesen wird.

Weimar, 1446 Juni 11.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Universität Leipzig Bl. 2.

10 Wilhelm von gotes gnaden herzog zu Sachsen, lanntgrave in Doringen und marcgrave zu Missen.

Unnsern gunstlichen grus zcuvor. Wirdigen und erbarn, besondern lieben. Als ir iczund den ernwirdigen | unnsern herren und frund von Merseburg vor uch an uns had lassin schribin und ir auch selbs | geschribin habt von wegin der renthe uff unnser
15 stad Wissenvels zcu bestellen, uch die zcu reichen zc., | solliche schrifte habin wir verstanden und wissen nicht, das uch die von Wissenvels ichts furder zcu reichen pflichtig
sin sullen, nach dem sie uns in unnsern teil zcugefallen sind, es werde danne vor erkand; danne was erkand wurde das man uch pflichtig sin sulde zcu reichen, darinn wulden wir uch nicht halden. Gebin zcu Wymar uff sonnabend in der pfingstwochin anno
20 domini zc. XLVI^{to}.

Den wirdigen und erbarn rectori, meystern, doctoribus und der ganczen universiteten des studii zcu Lipczk unnsern besondern lieben.

85.

Die Universität bittet den Kurfürsten Friedrich von Sachsen sich bei Herzog Wilhelm wegen Auszahlung ihrer Jahresrenten von der Stadt Weißenfels zu verwenden.

Leipzig, [1446] Juni 13.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Universität Leipzig Bl. 3.

Unser innigis gebethe mit underthenigem dinste zcuvor. Hochgeborner furste, gnediger, lieber herre. Wir bittin uwir furstliche gnade zcu wissen, | das der hochgeborne furste und herre herzog Wilhelm uwer liber bruder hot der stat zcu Wisenfels
30 bevolen und geschriben, das sie sulche renthe, | die sie uns bis her von uvern gnadin wegin gereicht unde ierlichin gegebin habin von en nicht gebin, sunder bie en haldin suldin | bis uff andere schrifte, dorynne sine gnade eigentlichin schribin wurde, wie sie sich mit den renthen haldin suldin, dorumbe wir sinen gnaden von stunt schrebin und